

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 123.

Donnerstag den 27. Mai.

1897.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Sonnabend, 29. Mai. Die Expedition.

Zur Vereinsgesetznovelle.

Was man von den Verbesserungs-vorschlägen, welche für die Aenarberatung der Vereinsgesetz-novelle in Aussicht gestellt werden, zu erwarten hat, läßt eine Aeußerung, wie wir annehmen, des freisinnigeren Abg. Frh. v. Jeddli in der Commission des Abgeordnetenhauses erkennen. Am ersten noch, heißt es in dem Bericht des Abg. Dr. Schwalt, scheint ihm der Weg gangbar, aus dem bayerischen Geiste, dessen Wirkung auch von liberalen Stand-punkt (!) als befriedigend erklärt werde, den Begriff der Untergrabung der Grundlagen, der religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates herüberzunehmen. Es würde aber zu besorgen sein: „durch Untergrabung der religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates die öffentliche Sicherheit des Staates oder die öffent-liche Ordnung gefährden.“ Die Absicht des Ge-setzgebers solle dann dahin festzustellen sein, „daß außer dem Staat selbst und seiner monarchistischen Ver-fassung darunter doch nur die elementarsten Voraus-setzungen und Einrichtungen des modernen Staates fallen“. Indessen gab der Abgeordnete zu verstehen, daß ihm auch diese Fassung zum Schutz gegen Mißdeutung durch untergeordnete Polizeior-gane genüge! Mit dieser Auffassung dürfte Freiherr von Jeddli nicht ganz allein stehen. Es handelt sich aber nicht nur um Mißverständnisse der „untergeordneten Polizeior-gane“, sondern um die Organe der allgemeinen Verwaltung. Daß diese, wenn es ihnen paßt, selbst vor offen-liebigen Gesetzesverletzungen nicht zurückschrecken, haben die bekantesten Vorgänge in „Pottameran“ bewiesen. Erhebt doch selbst ein Frh. v. Jeddli nahelegendes Blatt gegen die allgemeine Verwaltung den Vorwurf, daß in ihr die Neigung obwalte, sich sowohl der Bevölkerung, als namentlich auch anderen Zweigen des Staatsdienstes, namentlich gegenüber der Justizverwaltung zu überheben. Man bringt dies mit der weiteren Ausstellung in Verbindung, daß sowohl bei der Uebernahme in den Verwaltungsdienst, als bei dem Austritte in dem-selben bestimmte soziale Schichten, namentlich der Adel und Großgrundbesitz der östlichen Provinzen, bevorzugt und mehr Werth auf Familien-beziehungen, äußeres Auftreten und Schmeidigkeit, als auf wissenschaftliche und praktische Tüchtigkeit gelegt würde. . . . Der Andrang zum Regierungs-referendariat war seit langen Jahren so stark, daß unter den Bewerber eine Auswahl getroffen werden mußte. Die ungünstigen Befoldungs- und Advancements-Verhältnisse der Regierungs-Officieren wiesen die Regierungs-Präsidenten darauf hin, bei dieser Auswahl die aus reicheren Familien stammenden jungen Männer vorzugs-weise ins Auge zu fassen. Angehörige ange-sehener Familien, namentlich des Bezirks-lebendens zu berücksichtigen, liegt die Versuchung gleichfalls nahe. Corps- und sonstige Be-ziehungen ähnlicher Art kommen hinzu, so daß in der That der Nachwuchs unserer Beamten der allgemeinen Landesverwaltung erlauster und einseitiger geworden ist, als dies im allgemeinen Interesse und im Interesse der Verwaltung selbst liegt. Auch gewinnt es den Anschein, daß für die Bewegung namentlich der sogenannten politischen, zugleich mit Repräsentation verbundenen Ver-

waltungsstellen der Adel wenigstens keinen Nachtheil leidet.“ — Alles das ist nicht neu; neu ist nur, daß ein solches Beständnis in einem konservativen Blatte abgelegt wird: freilich nur zu dem Zwecke, Besserung und damit Zustände in Aussicht zu stellen, in denen es unbedeutlich sein würde, diesen erlauchten Beamten weitgehende Vollmachten gegen-über dem Bürgerthum zu erteilen. Dieser Lösung wird freilich Niemand mehr folgen.

Der griechisch-türkische Krieg.

In den Friedensverhandlungen ist nach einer Meldung des „Standard“ ein Zwischenfall eingetreten. Die Botschafter in Konstantinopel erhielten Freitag Besühnungen, die von ihnen entworfene Collectivnote zu unterzeichnen, aber die Weisungen des deutschen Botschafters enthielten den wichtigen Vorbehalt, daß vorerst die Zusim-mung Griechenlands zu den Friedens-bedingungen erlangt werden müsse, und unter-sagten ihm, irgend eine Collectivnote zu unter-zeichnen, solange diese Bedingung nicht erfüllt worden sei. Die deutsche Regierung erklärte auch, sie würde von der Vermittlung zurücktreten, falls die übrigen Mächte die vorherige Zustimmung Griechenlands für unnöthig erachten sollten. Die Botschafter erbat sich darauf neue Weisungen von ihren Regierungen.

Die griechische Regierung hat, wie der „Standard“ aus Athen meldet, eine Verbalnote an die Mächte gerichtet wegen des Vorschlages Edhem Paschas, die Friedensverhandlungen direct mit Griechenland zu führen. Die griechische Regierung gebe den Mächten die Versicherung, sie habe weder den Wunsch noch die Absicht, direct mit der Pforte zu verhandeln, und bitte die Mächte dringend, den Lauf der Verhandlungen zu beschleunigen, da die Türkei mit der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten droht. Ein offiziöser Zeitungsartikel besage, daß Großbritannien und Deutschland die Forderung der Türkei unterstützen, wonach in Thessalien die Grenze in dem Sinne, der Türkei starke Defensivstellungen im Gebirge zu gewähren, berichtigt werden solle.

Der Sultan soll einer Meldung der „Times“ zufolge an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet haben, worin er ihm für seinen Rath Dank sagt und ihm bittet, diesen fortzusetzen; er drückt ferner, gestützt auf die Festigkeit der Freundschafts-bande zwischen dem Kaiser und ihm, die Hoffnung aus, des Kaisers Rathschläge würden die Türkei lehren, wie sie die Anerkennung ihres Rechtes als siegreiche Macht erlangen könne.

Die Botschafter in Konstantinopel unter-nahmen gemeinschaftliche Schritte wegen der Be-schlagnahme des griechischen Handelschiffes „Artemisia“ in den Dardanellen, sowie wegen der Festsetzung des Termins der Ausweisung der griechischen Unterthanen in den Provinzen.

Die Aufhebung der Blockade Kretas, über die jetzt verhandelt wird, dürfte nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Zeitung“ aus Wien demnächst erfolgen, jedoch nur theilweise, weil die Landung von Waffen, Munition und Truppen auch ferner unzulässig bleiben muß. Ein Theil der Blockadeschiffe, auch österreichische, werden nach den Häfen von Saloniki und Smyrna dirigirt, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Ausland und England werden ihre Schiffe nicht zurückziehen. Die Ernennung des Gouverneurs für Kreta wird seitens der Mächte erwogen, da sie für die Durchführung der Autonomie dringend ist. Jetzt soll Prinz Battenberg, der auch dem Sultan genehm wär, in Betracht kommen. Für spätere Zeit ist die Entwaflnung der Insurgenten auf Kreta ins Auge gefaßt.

Die Führer der Kreter beauftragten den Oberst Staios, der griechischen Regierung ein Schriftstück zu stellen, in welchem es heißt, daß die Kreter selbst nach dem Abzug der griechischen

Truppen entschlossen seien, mit allen Mitteln auf die Vereinigung mit dem Mutterlande hinzuwirken. Indessen würden sie sich, ehe sie irgend eine Entscheidung trafen, an die griechische Regierung wenden, um Instruktionen zu erhalten, die den nationalen Interessen entsprächen.

Im englischen Unterhause erklärte am Montag der Parlamentsuntersecretär des Aeußeren Curzon, die Mächte seien dahin einig, daß Kreta vollständige Autonomie unter der Suxe-ränetät des Sultans genießen solle; die Einzelheiten des Projectes befanden sich in Er-wägung. Ferner erklärte Curzon, der Waffen-stillstand zwischen Griechen und Türken sei auf dem Hügel von Tarata bei Lamia am 20. d. M. unterzeichnet worden. Er habe an diesem Tage nachmittags 3 1/2 Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen würden die von ihnen besetzten vorge-schobenen Posten innebehalten; Flankenbewegungen seien verboten. Die neutrale Zone sei festgelegt worden. Ueber die Dauer des Waffen still-standes sei nichts erwähnt; der türkische Ober-befehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Abschluß als auf 15 Tage erfolgt zu gelten habe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Adreßauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm am Dienstag in der Specialdebatte die Mehrheitsadresse in zweiter und dritter Lesung an. Im Verlaufe der Berathung wies Ministerpräsident Graf Radetzki darauf hin, daß der Standpunkt der Regierung klar gegeben sei. Er sei vorgezeichnet durch die Thronrede, die ein Regierungsakt und für den einzutreten geradezu Pflicht der Regierung sei. In diesen Grenzen müsse die Regierung den Mehrheitsentwurf beurtheilen. Die Regierung könne sich mit der Adresse nicht identifiziren, wie auch die Mehrheit die Adresse beschloffen hätte, ohne sich mit der Regierung identifizirt zu haben. Ebenso wie die Regierung das Programm in der Thronrede niedergelegt habe, hätten alle Parteien das Recht, ihre Wünsche in der Adresse zum Ausdruck zu bringen. Er erklärte unumwunden, daß er nicht mit allen in der Adresse der Mehrheit gebrauchten Ausdrücken einverstanden sei. Der Ministerpräsident verliest einen vom Hause angenommenen Adreßentwurf, worin von der staatsrechtlichen Aus-gestaltung und von der Rücksichtnahme auf die Vergangenheit einzelner Königreiche und Länder die Rede ist und welcher in den ent-schiedensten Ausdrücken abgefaßt ist. Der Verfasser sei Giskra. Das Wort Föderalismus komme in der ganzen Adresse der Mehrheit nicht vor und habe auch im Text der Adresse keine thatsächliche Unter-lage. Der Ministerpräsident betont, in die Thron-rede sei mit Bedacht der autonomistische Passus aufgenommen. Die Regierung sei auch gewillt, diesen Gedanken zu verfolgen und durchzuführen; sie wolle sich aber dabei von rein sachlichen Motiven leiten lassen, von dem Grundsatze aus-gehend, den Reichsrath zu entlasten. Er möchte wiederholen, daß hierfür keine politischen Gesichtspunkte maßgebend seien. Er wisse den Gedanken von einem Umsturz der Verfassung von sich; doch sei eine verfassungsmäßige Correctur der Verfassung nicht ausgeschlossen. Für die Regierung sei die Thronrede die einzige Richtschnur, von der sich die Regierung durch Niemand werde abbringen lassen. Wenn die Parteien mit concreten Anträgen hervortreten, werde die Regierung im Sinne der Thronrede zu diesen Forderungen und Wünschen Stellung nehmen. — Die in Wien weilende Massendeputation deutsch-böhmischer Ge-meindevertreter beschloß einhellig, von einer Audienz beim Kaiser abzusehen. Es verlanet, der Kaiser werde keine Deputation in Angelegenheit der Sprachenerordnung empfangen.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 29. Mai cr. vor
Mittags von 9 Uhr ab, werde ich im
Lagerhause hierseits
1 Kasset, 2 Sophas, 1 Per-
silkow, 1 Kleider-, 1 Bücher-
schrank, 1 Schreibtisch, sowie
versh. andere Tische, Stühle,
Sessel, Gardinen, Konsolen
u. n. a. S.;
unter 7 Leitern, 1 Kasten- und
1 anderer Wagen
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 26. Mai 1897.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 29. Mai cr.,
nachmittags 2 Uhr,
hier im Neumarkt 26
1 Labentisch, 1 Gieskrant, 1
1 Bellen-, 1 Bräudenwage mit Ge-
wichten, 1 Fleischbrot, 1 Tisch,
1 Barfischer, 1 Wurstspitze,
1 Fleischwolf, 1 Käsefleisch, mehrere
Käse, 1 Fäßer, 1 Fäßer, 1 Fäßer,
1 Wagenfahre, 2 Ziehhuude, 1
Hundewagen, 5 Hühner, 1 Gahn,
circa 5 Mtr. Bruchsteine u. n.
u. a. S.
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Besand findet voranschüsslich bestimmt statt.
Merseburg, den 26. Mai 1897.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

4000 bis 6000 Mark
auf gute Grundstücke- oder Pfand-Hypothek zum
Zins auszuliehen.
Christliche Offerten unter O H in der
Ztg. d. Bl. niederzulegen.

**ff. neue
Matjes-Heringe**
richtig billigst
Julius Trommer.
Empfehle meine der Neuzeit entsprechenden
hochadeligen Heringe, als
**Bouquets, Kränze,
Grabsteine etc. etc.**
zu billiger Preisstellung, und werden auch
Bestellungen bei Herrn Cigarettenfabrikant
Hage, Wagnerstraße 3, angenommen.
Hochachtungsvoll
Fritz Schade,
Kunst- und Handeltgärtner,
Teichstrasse.
Alle Sorten

**Blumen, Strauße, Gras-Trauben
und Gärtnerkörner**
richtig billigst
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Brikets
130 Stück 55 Pf.
hier frei Haus.
Carl Ulrich,
Lauchstädter Straße.

**Japanische
Delicatek-Nettergurken.**
Empfehle kräftige Pflanzen in Töpfen.
zu vorzuziehen, so lange der
Preis nicht über 50 Pf.
steigt.
Fritz Schade, Teichstr.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 70.
Spezialität sich zur Herstellung von
Pestscharten,
Zinsbescheinigungen, Signetstempeln,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kupferstempel für Behörden u. Privats
Stempel, Drucken, Poststempel,
Trockenstempelpressen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Den geehrten Publikum von Merseburg und
Umgebung bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
zur empfehlenden Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

**Ein großer Transport
Rühe
ist bei mir eingetroffen.
L. Nürnberger.**

Eröffne im Laufe nächster Woche meinen herrlich gelegenen, zum Radfahren vor-
züglich geeigneten
Sportplatz,
welcher an schönen Sommerabenden elektrisch beleuchtet wird. Selbstiger wird eine
Reimbahn
von 300 Mtr., später 500 Mtr., sowie eine ebene Fahrbahn von vielen tausend Quadrat-
metern erhalten und wird das Verben auf diesen großen Plätzen ganz besonders leicht
sein. Der gute Boden gestattet auch bei Regenwetter eine sofortige Benutzung. **Jährliche
Abonnementkarten** für Benutzung des Platzes kosten **3 Mark**, meine werthen Kunden
erhalten solche gratis, jedoch behalte mir vor, für Verbenne oder geschlossene Gesellschaften
den Platz einige Stunden freizubehalten. Während der Stunden, wo Vereins-Festlichkeiten
oder Rennen abgehalten werden, haben diese Karten **keine Gültigkeit**. Vereinen oder auch
einzelnen Personen gestattet das Aufbauen von Zelten oder Glaslokalen und sind die Be-
dingungen mit mir zu vereinbaren.
O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Sternbergs Schwimm- u. Bade-Anstalten.
Leunaer Strasse 5,
von heute ab genannt
Strombad,
wird mit dem heutigen Tage eröffnet. **Zellenbäder, Schwimmbad und Nichtschwimmer-
bassin** für Damen wie für Herren sind auf das Besondere eingerichtet.
Schwimmlehrer und Schülerinnen, welche im vorigen Jahre wegen der oft fahlen
Witterung sich nicht freischwammen, können in diesem Jahre für den Preis der freischwimmer
den Curus vollenden, auch können die Damenbäder vom vorigen Jahre abgebadet werden.
Der **Schwimmunterricht** wird von einem tüchtigen Schwimmlehrer und von mir
selbst geleitet.
Anmeldungen zum Schwimm-Cursus erbitte baldigst.
Der Aufenthalt auf der Bade-Anstalt ist ein äußerst angenehmer und gesunder. Für
gute Speisen und Mühle Getränke wird stets Sorge getragen.
Auch können täglich **Gondelfahrten** stattfinden.
Indem ich meinen werthen Badegästen für das Wohlwollen im vorigen Jahre bestens
Danke sage, bitte ich, auch in diesem Jahre mich fleißig besuchen zu wollen.
Es zeichnet mich Hochachtung
Robert Sternberg, Schwimmmeister.

**Färberei
und chemische Waschanstalt
von Max Wirth,**
Gotthardstraße 40,
versichert beste Ausführung für alle betreffenden
Arbeiten, bester Färberei und Reinigen von
Herzentrübungsstoffen aller Art.
NB. Selbstgefärbte sehr indigoblauene Bru-
wand, unbederbar wasserdicht, blau, braun
und grüne Wämmerschützen, Arbeits-
blausen und dergl. stets am Lager.
Wäsche zum Stücken
wird angenommen und sauber ausgeführt.
Altenburger Schulplatz 2, 2 Tr.

**Reparaturen werden prompt bei billiger
Preisstellung ausgeführt.**
**W. Gärtner, Schlosserstr.,
große Ritterstraße 26.**
M. Köllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gotthardstraße 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Aucttionen,
zur Vermittlung von Verkäufen,
Verpachtungen, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlaß-
verzeichnissen etc.

Zur Reise
empfiehlt
**Koffer, Taschen-, Concier-
u. Handtaschen, Plaidriemen,
Ertrinkflaschen u. s. w.**
Carl Linzel,
am Neumarktthor 2.

Die wirksamsten Mottenmittel
sind
Camphor, Naphthalin, weißer u.
spanischer Pfeffer, Terpentin und
Kienöl,
ff. Dalmatiner Insektenpulver
in der
Drogen- und Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

**Beißhaars Restaurant
und Garten-Local.**
Zum bevorstehenden Pfingstfest bringe ich
den werthen Gästen sowie auswärtigen
Familien meinen vollständig neu ausgestatteten
Garten in empfehlende Erinnerung.
**Idyllische lauschige Plätze,
Ausgezeichnete Küche,
Stotte aufmerksame Bedienung,
Eingang zum Garten direct
von der Straße.**

Möbelfuhren
besorgt billigst
A. Duysing,
Hoher Brückenrain 3, an der Bahn.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Helau's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Jeder es Heber, der an den Folgen
solcher Fehler leidet, **Zustände ver-
bessern** beaufsuchen ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das
**Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-
markt Str. 21,** sowie durch jede Buch-
handlung.

**Privatgelder
Bankgelder**
in Höhe von **1000 M. bis 30000 M.**
von **30000 M.** an sind auf sichere Grund-
stückshypothek per sofort oder 1. Juli cr. aus-
zuliehen durch
G. Häfer, Roßmarkt 8.



**Möbel-Transport-
Geschäft
Karl Ulrich jr.,
Lauchst. Str. 17.**
Empfehle mich den geehrten Herrschaften
von Merseburg und Umgegend bei bevor-
stehenden Umzügen zum
Transport von Möbeln
nach allen Orten des In- und Auslandes per
Eisenbahn ohne Umfragen in der Neuzeit ent-
sprechenden Möbelwagen.

Karl Ulrich jun.,
Lauchstädter Str. 17
für Gastwirthe
empfehle meine neuen **russischen Loch-
billards,** wovon ich in letzter Zeit eine
ganze Anzahl in hübsigen und auswärtigen,
besonders auch künftigen Restaurationen an-
gestellt habe.
**Guo Rath, Billardtschlerei,
Annenstraße 4.**

Fahrräder
von **Dürkopp, Adler, Kayser,
Anker und Wanderer.**
Durch obige Firmen beste Garantie
von mir ein wirklich erstklassiges Fahrrad zu
bezichen.
O. Erdmann,
Fahrad-Großhandlung.

Die
**Schnell-Schubvelo-Anstalt
E. Mende,**
Delgube 13. Delgube 13.
liefern Herrenvelos und Damen-
velos, 225, Damenvelos und Damen-
velos, 1,60, für Kinder bedeutend billiger,
aus nur gutem Material.
Kann gleich darauf gemartet werden.

Empfehle sehr schönen Garten
Salat
aus dem Kaiser, täglich frisch.
Hochachtungsvoll
Fritz Schade, Teichstr.

Ausverkauf
sämtlicher Waaren wegen Aufgabe des
Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
Aug. verw. Mohr, Seifen-
handlung,
Breitestraße 10.

**D. Frike's
Bernstein-
Del-Lackfarbe,**
bester Anstrich für Fußböden, trocknet
in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und
erzeugt hohen Glanz.

Delfarben
in allen Nuancen, nicht klebend und
rasch trocknend,
**pa. Leinölfirnis,
weiße Emaille-Farbe**
bester Anstrich für Fenster, Thüren,
Waschtische etc., nicht gelb werdend und
in ca. 3 Stunden trocken.

**sämmtliche Lacke,
Siccativ, Leim,
Broncen, Pinsel,
Maserirpapier etc. etc.**
Spezialität:
schwarzer Lederlack
tief schwarz und elastisch,
offert billigst

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. Roßmarkt 3.



Aachener Badeofen. D. R.-P. © In 5 Minuten ein warmes Bad!
Original Houbens Gasöfen D. R.-P. mit neuem Muschelreflector.
 Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.
 Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. [H. 42580]

Graue Haare

nach Folke, sind naturgetreu blond, braun und schwarz weisse zu färben mit der unschadlichen **Hararia** be von Herrn **Hasse, Magdeburg.** Die Unschädlichkeit und gute Wirkung von **vorredigen** Glycerin durch Arom. Beirätigt. **Fische A 1.50 u. 3.00**

Enthaarungs-Pulver

von Herrn **Musche, Magdeburg,** zur sofortigen Entfernung lästiger Haare.

W. Kieslich, Rossmarkt 3.

Diesjährige junge Mädchen und Gänse
 sind zu haben bei **M. Grundow.**

Jugendfrisch u. schön
 erhält sich der Teint bei Gebrauch von **Fetzner Geissler's** **ächter Sandmandelklee**
 per Dose 60 Pf. und Mt. 1.—
Depots: Paul Berger, Markt-Druggerie, Wilhelm Kieser, Heh. Adler-Druggerie, Hofmarkt und Entenplan. [H. 66091]

Ein Versuch beweist

Schutzmarke dass trotz allen Nachahmungen das **ächte Liebig'sche Back-Pulver** u. **Back-Mehl** seinen ersten Standpunkt seit 25 Jahren behauptet. Man a lte nur auf den Namen „**Liebig**“ u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften u. **Meine & Liebig, Hannover.**

Stern & Cie.

Apolda, Erfurt, Jena, Naumburg, Merseburg, Rudolstadt, Coburg.

<p>Das Schuhwaaren-Haus Stern & Cie. unterhält das größte Lager am Platze.</p>	<p>Das Schuhwaaren-Haus Stern & Cie. bringt stets das Neueste und Beste, was von der deutschen Schuhwaaren-Industrie hergestellt wird.</p>
<p>Das Schuhwaaren-Haus Stern & Cie. liefert Schuhe für Jedermann vom schlichten, kräftigen Arbeitsschuh bis zum Hochfeinsten.</p>	<p>Eigene Werkstätte zur Reparatur auch nicht bei uns gekaufter Schuhwaaren.</p>

Durch den Masseneinkauf für unsere bedeutenden, in ganz Thüringen bekannten Geschäfte sind wir in der Lage, bei besten Qualitäten billige Preise stellen zu können.

Myrrholin SEIFE
 zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.
 Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lese man deren Aeusserungen.

Kurort TEPLITZ-SCHÖNAU

in Böhmen: seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (23—37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.
 Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere Nervenkrankheiten; von **glänzendem** Erfolge bei **Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.**
 Alle Auskünfte ertheilt und Wohnungsbestellungen besorgt das **städtische Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau.**

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Merseburg** und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem Hause, **Burgstrasse 14,** ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft eröffnet habe.

Für das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft gest. bewahren zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit nur besten Waaren unter billigster Berechnung zufrieden zu stellen und empfehle mich einer geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll **A. Faust.**

Es empfiehlt **Johannerrisueghebrieger** **Beobachtungs-Verband**
 in Gebinden, Cyphon und Flaschen.
J. G. Knauth & Sohn
 (Zuh.: Hermann Knauth)
Entenplan Nr. 8



empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr überaus reiches Lager in **Stroh-, Loden-, Filz-, Mechanik- und Seidenhüten, Mützen** in Stoff, Seide, Mohr, Lofah und Leinen in den neuesten und elegantesten Formen, **Rafahrer-Mützen** für Herren und Damen, große Auswahl in **Knaben- und Kinder-Mützen.**
 Großartige Auswahl in **Schlipsen** neuester Facon und prächtigsten Dessins, **Handschuhe** in Glacé, Wild- und Waschleder, Seide und Zwirn, **Gummi- und Bordenträger, Leinen- und Gummiwäsche, Reiseschuhe** und **Pantoffeln**, mit vorzügliche Fabrikate, **Cordpantoffeln**, allergrößte Auswahl bei reeller aufmerksamer Bedienung und allerbilligsten Preisen.
Reparaturen prompt.

Reichskrone.

Dienstag den 1. Juni, abends 8 Uhr, findet das **I. Sommer-Abonnements-Militär-Concert** der Capelle des königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 36 statt. Vorverkaufsbillets sind bei Herrn **S. Schulte jun.,** Cigarrenhändler, à 40 Pfa. zu haben. — **Abendkasse 50 Pfa.** Familienbillets, 6 Stück 2,10 Mt., sind in der Reichskrone zu haben.
Reinhold Walther.

Reichskrone Merseburg.

Montag den 31. Mai 1897, abends 7 1/2 Uhr, **Die verfunkene Glocke.**
 Deutsches Märchenbrama von **Gerhart Hauptmann.**
 Vorgelesen von **Carl Schreiner.**
 Mitglied des Schillertheaters in Berlin.
 Eintrittskarten. Vorverkauf: in der Cigarrenhandlung von **Gein. Schulte jun.** à Mt. 1,25, unnummerirt à Mt. 0,75. In der **Abendkasse:** nummerirt à Mt. 1,50, unnummerirt à Mt. 1,00.

Hierzu eine Beilage.



Volkswirtschaftliches.

Am April hatten die preussischen Staatsbahnen (Preussische und Hessische Betriebsgemeinsamkeit) bei einer Betriebslänge von 28 836,59 Kmr gegen April 1896 mehr 582,49 Kmr.) eine Gesamtzunahme von 89 780 000 Mk. oder 3116 Mk. auf 1 Kmr., gegen 1896 mehr 4904 000 Mk. oder 111 Mk. mehr auf 1 Kmr. Davon entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 26 242 000 Mk. (mehr 2 080 000 Mk.), den Güterverkehr 57 538 000 Mk. (mehr 2 624 000 Mk.) und aus sonstigen Quellen 5 650 000 Mk. (mehr 271 000 Mk.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 24. Mai. Ueber den Bau der elektrischen Bahn Halle-Leipzig wird geschrieben, daß an einem befriedigenden Ausgang der noch rüchständigen Verhandlungen mit der Stadt Leipzig nicht zu zweifeln ist. Von unserer Stadt aus wird die Bahn über folgende Ortschaften geführt: Büschdorf, Grundorf, Schönewitz, Reideburg, Stennewitz, Rodawitz, Dieitz, Bagwitz, Wiedemar, Kößla, Wochau, Schlack, Grebeuna, Gerbisdorf, Adelsfeld, Breitenfeld, Wiederitz, Mödern, durch Göhlitz nach Leipzig hinein bis zum Bahnhöfen. Für Leipzig hat die ausführende Firma Kramer u. Co. für ihre Linienführung Straßen gewählt, die außerhalb des inneren Ringes liegen und auch vom Fahrverkehr nur wenig in Anspruch genommen werden. Eine Mitbenutzung der bereits bestehenden Geleise findet nur in ganz beschränktem Maße statt.

† Weissenfels, 25. Mai. Heute früh 4 1/2 Uhr fand nach der S.-Ztg. eine Mobilmanöver unter Hülaren durch Herrn Generalmajor v. Krüch aus Erfurt statt. Fingens 6 Stunden waren Mannschaften und Tiere kriegerisch ausgerüstet. Hieran schloß sich eine praktische Probe, wie auf kürzeste Weise die Gefestigungsordres an Mannschaften im diesseitigen Bezirke des königlichen Mededoms im Falle eines Krieges ausgestellt werden könnten. Als Bureau diente ein Klassenzimmer der zweiten Stadtschule. Als Boten waren Hülaren zur Stelle. — Die Postagenturen Starsiedel und Goddula sind dem Fernsprechnetz angegeschlossen worden.

† Döllnitz, 25. Mai. Der Naupenfraß hat in den hiesigen föniglichen Waldungen erheblich zugenommen, so daß die Eichen ihres Blätterreichtums beraubt dastehen, gleichsam als hätte ein fatter Herbst das letzte Laub hinweggeweht. — Ein kleines Monstrum fand dieser Tage Frau Kowle in Dessau in Gestalt eines eben ausgehörten Kuchleins, das am Kopfe zwei Schübel und drei Augen hatte. Das Thierchen lebte nur kurze Zeit.

† Aus Thüringen, 24. Mai. Für den Meteorstein, der jüngst bei Meuselbach zur Erde kam, interessieren sich auch die mineralogischen Institute mehrerer Universitäten; sie haben dem Besitzer des Steines das Auerbieten gemacht, ihnen das Fundstück käuflich zu überlassen.

† Erfurt, 24. Mai. Die hiesigen Zimmerleute haben sich bereit erklärt, befalls Weilung des Strekes ohne von 26 bis 35 Pfennige für die Stunde zu bewilligen. Die Arbeiter beschloßen dagegen am Sonnabend mit 95 gegen 7 Stimmen, an ihrer alten Forderung von 35 Pfennige Minimallohn festzuhalten. — Die hiesigen Maurermeister haben am Sonnabend ihre Gesellen, etwa 450, entlassen. Die Maurergesellen beschloßen nun am Sonntag Nachmittag, nicht eher wieder die Arbeit aufzunehmen, als bis ihnen 9 1/2 stündige Arbeitszeit und 45 Pfennige Stundenlohn bewilligt würden.

† Sondershausen, 24. Mai. Beim Bahnbau entgleiste heute Vormittag in der Fähr von Bebra infolge falscher Weichenstellung ein Arbeiterzug mit zwei Locomotiven, stieß auf eine Anzahl zerbrechender Wagen und glitt den Damh hinunter. Die Maschinen sind leicht beschädigt, Menschen aber glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

† Wesenitz, 24. Mai. Heute feierte hier in aller Stille und Zurückgezogenheit das Defonon Baufeld'sche Ehepaar das goldene Hochzeitfest. Während der Jubilar sich noch der besten Gesundheit erfreut, ist die Jubelbraut schon länger kranklich. Kinder, Enkel und Freunde hatten sich geföhren bereits eingefunden, um dem allgemein geschätzten Paar die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

† Nordhausen, 24. Mai. Ein interessantes Naturauspiel bot sich heute früh den Anwohnern des Bahnhöfenviertels. Ein Augenzeuge berichtet der „Nordh. Post“ darüber: Wir befanden uns auf dem Wege hinter dem Güterbahnhof, als sich plötzlich ein Wirbelwind erhob, der sich zu einer

Säule von etwa 30 Meter Höhe und etwa 3 Mr. Stärke gestaltete. Ganz langsam bewegte sich diese Säule eine ziemliche Strecke vorwärts, bis dieselbe von den den Weg kreuzenden Telegraphendrähten durchschnitten wurde und nun in zwei Theilen sich nach und nach vertheilte. Noch lange schwirren alle möglichen von dem Wirbelwinde fortgerissenen Gegenstände in der Luft umher. Zu bemerken ist noch, daß sich der Wirbelwind bei absoluter Windstille erhob.

† Gera, 22. Mai. Vergangenen Mittwoch wurde, wie gemeldet, in dem ganzen südbölichen Thüringen und einem Theile des Vogtlandes eine bedeutende Erderschütterung wahrgenommen, die vielfach auf eine gewaltige Pulver- und Dynamitexplosion zurückgeführt worden ist. Wie nach der Ger. Ztg. nunmehr zweifellos feststeht, rührt die Erschütterung von dem gemeldeten Niedergange des Meteorsteines bei Meuselbach her. Das donnerähnliche gewaltige Krachen allenthalben ungefähr 5 Minuten vor 8 Uhr. Gleichzeitig nahm man eine von Osten nach Westen gehende zitternde Bewegung der Erde wahr, welche Klirren der Fenstergehäusen und Badeln der Gläser auf dem Tische zur Folge hatte. Spaziergänger bemerkten, daß in dem Moment des Geräusches die Atmosphäre aufleuchtete und sich wieder verdukelte. In Pöfned verbreitete sich das Geräusch, in Saalfeld sei eine Kesselexplosion erfolgt. In Saalfeld circulierte das Geräusch, die Gasanstalt in Laucha sei mit fürchterlichem Krache in die Luft geflogen. In Rudolstadt, im ganzen Loquithale wie im Rinne- und Schwarza-thale, selbst in dem kanonenschußähnlichen Knall wahrgenommen. Alles fragte sich nach der Ursache der ungenöthlichen Erschütterung. Erst die Nachricht aus Ragbütte vom Meteor bei Meuselbach brachte Aufklärung. Der Stein, der noch heiß ausgegraben wurde, ist von hellgrauer Farbe, granitartig und hat einen pulverähnlichen Geruch. Natürlich ist der niedergefallene Stein nur ein Theil des Meteors, dessen Explosion den Knall verursachte. Meteorwürdigerweise ereignete sich der Vorfall in unmittelbarer Nähe eines Wohnhauses, wo vor einigen Jahren der Blitz eingeschlagen und dabei eine Frau getödtet hat. Feldarbeiter fanden den Stein, der sich etwa einen Fuß tief in die Erde gehohlet und die Form einer Pyramide mit abgestumpfter Spitze hatte. In Meuselbach selbst war bei dem starken Bergsturz ein schwacher, waagrecht (1) laufender Grönlischstreifen beobachtet worden. Der Stein wird in Rudolstadt zur Ausstellung gebracht werden.

† Schönebeck, 24. Mai. Das Hochwasser hat nun doch die ganzen Elbvorländer überschwemmt und dadurch den Geschäften wieder bedeutenden Schaden verursacht; außerdem sind zum größten Theil die Wiesen und Aecker, die im Fluthgebiet liegen, vom Wasser bedeckt, so daß auch dadurch ein recht bedeutender Schaden entsteht.

† Sangerhausen, 23. Mai. Der Kaiser hat dem Schriftsteller Arthur Neßlein durch das Hofmarschallamt mittheilen lassen, daß er für das von genanntem Herrn eingerichtete Jägerheim des Sangerhäuser Vereins ehemaliger Jäger und Schützen eine Nachbildung des Gewehrs von dem Hirsche widme, welchen der Kaiser im vorigen Herbst in Rominten zuletzt erlegt hat, und auf den sich das Telegramm an den Fürsten Rieß bezog: „Heute habe ich einen Zwanzigjender geschossen, gegen den Deine Pleßer Hirsche Weizenknaben sind.“

† Mühlhausen, 23. Mai. Der Maurerstreik hat gestern sein Ende erreicht. Eine abends stattgefundene Versammlung beschloß mit allen gegen zwei Stimmen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber bewilligten die ursprüngliche Forderung von 15 Prozent Lohnaufschlag und 10 1/2 stündige tägliche Arbeitszeit, der Höchstlohn beträgt 34 Pf., der Durchschnittslohn 33 Pf. die Stunde. — Der Kassirer der hiesigen Schützencompagnie, Ehrlich, ist nach Unterschlagung mehrerer tausend Mark flüchtig geworden.

† Eisenberg, 21. Mai. Am seinen Kaiser wandte sich jüngst ein hiesiger Knabe und trug ihm in einem Briefe die Bitte vor, er möchte so gern ein Gnommaium besuchen, aber die Mittellosigkeit seiner Eltern lasse das nicht zu. Daraufhin sind Ermittlungen erfolgt über die Würdigkeit der Eltern sowohl wie die des Knaben und über dessen Verabfolgung. Fleiß u. s. w. Man muß wohl günstig ausgefallen sein, denn seit Kurzem besucht der kleine Bistfeller das hiesige königliche Gnommaium.

† Leipzig, 23. Mai. Wegen falscher Angaben über Einkommensverhältnisse wurde im Jahre 1895 in 687 Fällen das Einkommensteuer-Nachzahlungsverfahren eingeleitet; in 16 Fällen waren die Erben von verstorbenen Beitragspflichtigen zur Nachzahlung größerer Summen für ihre Erblasser aufzufordern. Die nachgeforderten Beträge beliefen sich bei der

Staats-Einkommensteuer auf 64 432 Mark, bei der städtischen Einkommensteuer auf 78 335 Mk., bei der evangelisch-lutherischen Kirchenanlage auf 55 41 Mk., in Summa 148 308 Mk. An Hinterziehungsstrafen sind außerdem in 42 Fällen 37 616 Mark eingegangen.

† Leipzig, 25. Mai. Die Leipziger Rennen, welche am 27., 28. und 30. Mai stattfinden, werden in diesem Jahre, da sie in die Zeit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung fallen, noch eine weit größere Anzahl von Fremden nach Leipzig ziehen als sonst. In Folge dessen hat die Ausstellungsleitung besondere Vorkehrungen getroffen, welche die Schönheiten der Ausstellung, deren Reize ohnehin schon von allen Seiten voll anerkannt sind, womöglich noch erhöhen sollen. Am Abend des 28. Mai wird bei einfügiger Bitterung unter der Leitung des Leipziger Vertreter der Londoner Firma James Bain u. Sons, Herrn W. F. Terry, auf dem Ausstellungsplatze ein großes brillantes Feuerwerk veranstaltet werden, bei welchem vollständig neue Lichteffekte zur Wirkung gebracht werden. In der Woche vom 23. bis 30. Mai concertirt auf der Ausstellung täglich die Kapelle des königlich sächsischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn E. Schröder mit Benutzung von 72 historischen Instrumenten. Nach der Pfingstverkehr nach Leipzig wird sich in diesem Jahre noch lebhafter gestalten als sonst, zumal da die Eisenbahndirectionen, sowohl die sächsischen, als auch die preussischen, bayerischen und österreichischen, besondere Fahrvergünstigungen nach Leipzig gewährt haben. Die Ausstellung wird an diesem frohen Feste ein besonders festliches Gewand tragen.

† Baunzen, 21. Mai. Eine wendisch-katholische Hochzeit nach altem Stil wurde dieser Tage in Döberstschütz geföhert, an welcher nicht weniger als 300 Personen theilnahmen. Verbrauch wurden dabei anderthalb Rind, zwei Schweine, drei Kälber, dreißig Stück Brode je acht Pfund, zwölf Hektoliter Bier, zweihundertfünzig Liter Brauntwein, zweihundertfünfzig Küchen und für 150 Mark Compot. Gelantzt wurde auf der Scheunentenne des Nachbars.

† Baunzen, 23. Mai. Am 16. d. M. abends ist dem Kutcher Karl Kähler aus Sohland a. d. Spree, hier wohhaft, ein Mädchen im Alter von 2 1/2 Jahren verstorben. Da die Leichenwäscherin an der Leiche dieses Kindes, und zwar an den Armen, Beinen und auch am Kopfe, aufsteigend von äußeren Verletzungen herriührende blutunterlaufene Flecke wahrgenommen, so ist von derselben der hiesigen Polizei Anzeige erstattet und von dieser die Leiche in polizeiliches Gewahrsam genommen worden. Bei der gerichtlich vorgenommenen Section der Leiche des Kindes sind an derselben nicht nur zwei Arm- und ein Schenkelbruch, sondern auch Verletzungen am Kopfe festgestellt worden, und ist daraufhin die Verhaftung des Vaters dieses Kindes, welcher dasselbe bei Lebzeiten höchst roh behandelt haben soll, erfolgt.

† Chemnitz, 24. Mai. Vor 11 Jahren verlor in Thüringen ein Arbeiter auf dem Nachhausewege aus der Fabrik seinen Lohn. Alle Nachforschungen verliefen resultatlos. Der Arbeiter verzog in die hiesige Gegend. Jetzt erhielt er den Geldbetrag des verlorenen Lohnes durch die Post zurück. In einem beilegenden Briefe hat der Finder, der durch schwere Krankheit in Todesfurcht gerathen war, den ehemaligen Mitarbeiter um Verzeihung.

Localnachrichten.

Merseburg, den 27. Mai 1897.

Dem Vorstande des hiesigen Kaufmännischen Vereins ist auf seine Eingabe vom 9. Februar d. J. betr. der anderweitigen Vertheilung der geschäftsfreien Sonntage seitens der hiesigen Polizeiverwaltung die Mittheilung zugegangen, daß entsprechend dem Antrage des genannten Vereins der zehnkündige Geschäftsverkehr von dem Neumarkts-Jahrmarktsontag auf den Sonntag vor Pfingsten verlegt werden wird. Letzteres ist für diesmal nicht angängig, da der 10 stündige Geschäftsverkehr am Neumarkts-Jahrmarktsontag wegen des damals noch ausstehenden Beschiebes des königl. Regierungs-Präsidenten bereits stattgefunden hat. Im nächsten Jahre würden demnach die geschäftsfreien Sonntage wie folgt vertheilt sein: 1) Sonntag vor Palmaram, 2) Sonntag vor Pfingsten, 3) Sonntag vor dem Kinderfeste, 4) die drei letzten Sonntage vor Weihnachten. Wir bemerken übrigens, daß in unseren Nachbarstädten

Schleudiz und Weissenfels der nächste Sonntag ein solcher mit geschnittener Geschäftsauer ist.
Der erste diesjährige Sonderzug nach Hamburg wird am Sonnabend den 5. Juni von Leipzig über Halle—Magdeburg—Stendal—Neuzen abgelassen. Zu diesem Zuge werden Rückfahrkarten mit 30 tägiger Gültigkeit ausgegeben. Für Reisende aus hiesiger Stadt und Umgegend würde der Sonderzug ab Halle zu benutzen sein, woselbst auch die Fahrkarten zu lösen sind. Folgende Fahrarten liegen in Halle auf:

	2. Klasse	3. Klasse
nach Hamburg	20 Mk. 30 Pf., 13 Mk. 50 Pf.,	
" Altona	" 80 " 13 " 80 "	
" Kiel	27 " 20 " 18 " 10 "	
" Glücksburg	33 " 10 " 22 " 60 "	
" Rönneburg	45 " 20 " 33 " 60 "	
" Guxhagen	27 " 20 " 18 " 10 "	
" Helgoland (einschl. Landungsgebühr)	34 " 20 " 25 " 10 "	

Die Abfahrt des Sonderzuges ab Halle erfolgt 11 Uhr 50 Min. vormittags. Der letzte ab Merseburg zu gehende Zug wäre also 1/10 Uhr vormittags. Die Weiterbeförderung der Passagiere ab Hamburg erfolgt teilweise mit Sonderzug oder mit den fahrplanmäßigen Zügen bezw. mittels Schiffes ab Hamburg oder Cuxhaven. Es bietet sich hier eine sehr günstige Gelegenheit, auf eine billige Weise die wundervolle Gartenbau-Ausstellung zu besuchen. Für Kinder wird die übliche Fahrpreisermäßigung bewilligt, Freipass wird jedoch nicht gewährt. Alles übrige ist aus der Uebersicht, die unentgeltlich auf der hiesigen Fahrkartenausgabe ausgegeben wird, zu ersehen.

Der Salondampfer „Germania“ fährt am heutigen Himmelfahrtstage nachmittags 2 Uhr von hiesigen Parkbad aus nach Dürrenberg und bringt seine Passagiere abends wieder hierher zurück. Die Abfahrt von Dürrenberg erfolgt kurz nach 8 Uhr.

Am 18. Juli feiert die hiesige katholische Gemeinde den 25. Jahrestag der Weihe ihrer Kirche. Diesen Gedächtnistag hat der Männerverein zum Fahnenweihfest erkoren. Der am 27. Sept. v. J. gegründete Verein zählt einige 40 Mitglieder. Die Fahne wird bei J. A. Hietel in Leipzig angefertigt. Die Fahne ist in den letzten Tagen rapid getiegen. Da das Schiff jedoch nicht schmutzgrüne Färbung besitzt, scheint eine Hochwasserfahrgefahr und somit Gefahr der Vernichtung der Fahnen auf den Elsterwiesen momentan nicht vorzuliegen.

Der vorgesehene Tag des heiligen Urban, der 25. Mai, gehört nach altem Volksglauben ebenfalls zu den sogenannten „Weintibern“, d. h. er soll in seinem Verlaufe den Pflanzen gefährliche Fröste bringen. Glücklicherweise hat er diesen schlimmen Ruf gleich seinen drei Kollegen vom 11.—13. d. M. nicht ausgesprochen; vielmehr zeichnete er sich durch nichts von den meisten übrigen Maitagen aus, mit denen er die herrschende Kühle gemein hatte.

Gar mancher Schlosser oder Schmied scheint noch nicht zu wissen, daß er Haus- und Schlüssel für Nichtausbesitzer nicht ohne Weiteres anfertigen darf. Der Paragraph 309 des Reichsstrafgesetzbuches glebt hierüber Aufschluß. Hiernach ist es Schlossern und Schmieden bei Anbringung einer Geldstrafe bis zu neunzig Mark oder bis zu vier Wochen Haft verboten, für irgend Jemand Haus- und Schlüssel ohne Genehmigung des Hauswirts oder dessen Stellvertreter anzufertigen.

Zu der Frage, ob die Verweigerung des Credits eine Verleumdung ist, hat das Amtsgericht in München sich in dem nachstehend mitgetheilten Prozeß entschieden. Eine dortige Firma machte bei dem Vertreter einer auswärtigen Lederfabrik (Stettin) eine größere Bestellung. Vor Effectuirung derselben erkundigte sich der Fabrikant über die Vermögensverhältnisse des Bestellers, und da er über dieselben nichts Günstiges in Erfahrung brachte, verweigerte er die vorherige Einfindung des Betrages oder gegen Nachnahme gestellt, da sich auf eingedogene Erkundigungen hin Bedenken über die Creditwürdigkeit des Bestellers ergeben hätten. Wegen dieses Zufalles stellte Letzterer Klage wegen Verleumdung, weil er sich infolge der in dem betreffenden Briefe ausgesprochenen Zweiflung seiner Creditwürdigkeit an seiner Ehre angegriffen fühlte. Nun geschah aber das Unangenehme, daß der Beklagte den Wahrheitsbeweis antwort und eigentlich viel mehr bewies, als in seinem Briefe ausgesprochen war. So wurde z. B. festgestellt, daß der Kläger keinen Antheil am Geschäftsbetriebe habe und daß die Frau als Alleinhaberin in das Handelsregister eingetragen ist. Zu welchem Zwecke dies geschah, ist leicht begreiflich. Ferner wurde noch festgestellt, daß Kläger von seinem früheren Domizil unter Hinterlassung einer Menge Schulden verfuhrte. Das Schöffengericht entschied zu Gunsten des Beklagten, welcher nicht in beleidigender Absicht, sondern lediglich deshalb den intimirten Brief geschrieben habe, um die

Verweigerung des Credits zu begründen. So weit habe er nur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und sei deshalb von Schuld und Strafe freizupredigen.

Im Interesse der Steuerpflichtigen sei darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Anordnung des Finanzministers für die Einkommensteuer die den Vorsitzenden der Veranlagungscommission zusehende Stundungsbefugniß auch auf die Fälle begründeter Ermäßigungsanträge auszubehnen ist. Die Vorsitzenden der Veranlagungscommission haben also die Befugniß, auf den Antrag von Steuerpflichtigen die Steuer vorläufig zu stunden, wenn sie den Ermäßigungsantrag für begründet erachten und zugleich die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Steuerpflichtigen nicht in der Lage sind, aus eigenen Mitteln die bisher veranlagte Steuer bis zur erfolgten Entscheidung über den Antrag ohne Schädigung ihres Nahrungs- und Vermögensbestandes zu entrichten. Wenn später der Antrag auf Ermäßigung abgelehnt wird, ist der gestundete Betrag nachträglich zu zahlen.

Die Frage der widerrechtlichen Aneignung elektrischer Kraft beschäftigt gegenwärtig die maßgebenden Verwaltungskreise. Das Landgericht in Kiel hatte in einem Strafverfahren ein freispredendes Urtheil gefällt, weil keine Körperlichkeit der Elektrizität vorhanden sei, und das Reichsgericht hat die dagegen eingelegte Berufung verworfen. Nun sind in technischen und juristischen Kreisen die Ansichten über die Sache getheilt, deshalb hat die Justizverwaltung beschlossen, eine endgültige Stellungnahme nicht nur des Reichsgerichts, sondern auch des höchsten Landesgerichts herbeizuführen. Die Polizeibehörden sind deshalb angewiesen worden, alle ihnen zur Kenntniß gelangenden Fälle der widerrechtlichen Aneignung elektrischer Kraft zur Anzeige zu bringen.

Von den Reizen Merseburg und Querfurt

Freiburg, 25. Mai. In einigen Feldbezirken unserer Umgegend treten die Hamster wiederum massenhaft auf und täglich werden Mengen der gefräßigen Nagler in Drahtfallen u. gefangen. Als Seltenheit verdient noch erwähnt zu werden, daß sich unter den gefangenen Thieren ein vollständig weißes Exemplar mittlerer Größe befand. Von mehreren Landwirthen ist heute schon mit dem Verzehren der Zuckerrüben begonnen worden; auch das Befahren der Kartoffeln ist bereits in Angriff genommen.

Mücheln, 25. Mai. Am dem gestrigen Jahrmarschtag mögen die Handelsleute wohl nicht die erwünschten Einnahmen gemacht haben, trotzdem sich viel Publikum eingefunden hatte, denn heute Morgen fuhren mehrere mit Marktfrisch beladene Wagen wieder weg. Ein dreijähriger Junge wurde gestern mit der Deckel eines im Gange befindlichen Geschirres umgestoßen und gingen die Pferde und der Wagen über das Kind hinweg, ohne es weiter zu verletzen.

Bebra, 24. Mai. Wegen Familienzwistigkeiten wurde gestern Nachmittag ein hiesiger Einwohner auf offener Straße von seinem eigenen Sohne in die Seite gestoßen und erheblich verletzt.

Vermischtes.

Der diesmal etwas leicht gerathene Bonnemond bringt den alten Spruch wieder in Erinnerung: „Ein deutscher Mann von redter Art, Der trägt den Kelch bis Himmelfahrt, Und naßt Wingen dann heraus. So zieht er ihn von Keme an.“ In Schlesien waren in den letzten Tagen die Niederschläge so übermäßig, daß die Flüsse hoch anschwellen und die Wasser zum Theil ausdünneten. Am Sonnabend Abend und an den Tagen vorher sind über Schlesien heftige Gewitter niedergegangen, über deren Verheerungen der „Boten a. d. Niederrhein.“ halbenlange Bericht bringt. Bei Greiffenberg fiel am Sonnabend am dreizehnter Stunde lang in enormer Masse starker Hagel. Obstbäume, welche noch in voller Blüthe standen, waren nach dem Hagel ihres Schmuckes vollständig entblüht. Jüdische Palastfelle klebten auf dem Dach, alle Strae und Gassen mit sich reichend. In der Nähe der Mittel-Schule und Ober-Mühle wurde heftiger Hagel geschleudert. Aus dem Durchfluß des Wassers alle Apparaturen und war sie auf die Röhre. Jüdischen Greiffenberg und Langensind waren die Gasse unterworfen. Das südliche Gleis ist darum noch unfahrbar, auch treten Dammrisse ein. Das Umwelter teil besonders die Orte Greiffenberg, Nieder-Crummels, Götterstein, Groß-Sieditz, Schosdorf, Langensind. Die Baalmanier an dem Garten des Wittelgutes in Schosdorf wurde von dem Wasser weggerissen. Dasselbe warf sich mit großer Gewalt nach dem Dorfbach, alle Strae und Gassen mit sich reichend. In der Nähe der Mittel-Schule und Ober-Mühle wurde heftiger Hagel geschleudert, daß ein Wagenverbruch unmöglich ist. Der breite Flußweg am Dorfbach von der Ober-Mühle aus ist weggerissen, mannsbreite Bänne wurden hier entworfen. Die von den Reizehern nach der Stadt Guben führende Reichsbahnstraße ist vollständig zerstört, so daß am Sonntag den ganzen Tag gearbeitet werden mußte, um sie wieder passierbar zu machen. In der Kupferhammerstraße wurde ein am Wurfschlag stehender Fleischer vom Blitz erschlagen. In der Stadt Forst glücklicherweise während wie aus Kanne gesch. Ein großer Theil der tiefer gelegenen Stadt war überfluthet.

* Bei einer Explosion in den Dynamitwerken in Rammeln bei Gesehbach wurde am Montag, schon telegraphisch berichtet, eine Fabrik gänzlich zerstört, während zwei Fabriken betriebsfähig blieben. Von 8 in der zerstörten Fabrik befindlichen Arbeitern wurden vier getödtet, den übrigen gelang es, nach der ersten Explosion sich in die Sicherheitshäuser zu retten. Von den zerstörten Gebäuden wurden nur wenige Ueberreste gefunden. Im Ganzen betrug die zerstörte Fabrik 300 Kilogramm Dynamit explodirt. In den beiden anderen Fabriken wurden sieben Arbeiter durch Gasströmungen leicht verletzt. In weiten Umkreise sind Tausende nach Fensterheben gerungen, sonst ist der entstandene Schaden gering. Nach einer ausführlichen Bericht des „Danziger Fremdenbl.“ erfolgte die Entlastung in dem Gemengeschuppen zur Herstellung von Nitroglycerin, einem Theil der zerstörten Fabrik der Dynamit-Gesellschaft, durch Alfred Nobel u. Co. (Hamburg) in Krimmel bei Lauenburg a. d. Elbe. Von dem Gemengeschuppen übertrag sich die Explosion nach dem Nitroglycerinschuppen. In diesem befanden sich einige Arbeiter unter Leitung eines Chemikers. Die ersten Auslösern fürchteten sie sich aus der gefährlichen Nähe. Einem Arbeiter gelang es, das Nitroglycerin in Sicherheit zu setzen, so daß sich die Arbeiter nach rechtsseitig retten konnten. Nur dadurch ist noch ein viel größeres Unglück verhindert worden. Demnach enthält, in die Fabrik Schuppen, der 6500 Kilo Dynamit enthält, in die Fabrik. Nach ein dritter Schuppen explodirte sofort, die Arbeiter in der Nähe der Fabrik sind, nach Berichten von Augenzeugen, wie weggerafft. Die Detonation war so heftig, daß die Häuser der Fabrikarbeiter und die Beamtenwohnungen theilweise schwer beschädigt sind. Die Fensterheben wurden fast sämmtlich eingedrückt. Jenseits der Elbe, in dem gerade gegenüber gelegenen Dorfe Tese, wurde in Folge des Aufdrucks ein Bauernhaus abgedeckt. In Gesehbach, Witten a. d. Elbe, Jollenpfeiler sind zahlreiche Fensterheben eingedrückt, ebenso in Wegendorf und den umliegenden Dörfern. Die Detonation war in weitem Umkreise in Gesehbach, dem früheren Bororten und in der Nähe der Gesehbach wohnheimbar. Viele glaubten an einen Erdbeben, während an eine Explosion, da die Häuser auf und ab schlugen und die Fenster fürzten. Die Detonation wurde noch ferner in weitester Umgegend Altonas gehört. In Gesehbach in den Gärten hieselbst war keine unbedeutende. * Der Regisirballon „Kosmos“ (der) von Petersburg aus abgelassen worden war, ist in Finland bei dem Deseh Smola von einem Bauernhofen aufgefunden worden. Der Ballon und der Stock mit den Instrumenten waren unversehrt. Nachdem der Ballon mit dem Apparat in physikalischen Observatorium zu Würzburg geöffnet worden, stellte es sich heraus, daß ein aus Paris verfertigte Regisirapparat nicht functionirt hatte. Die übrigen Apparate hatten aber die höchste von Veroforten erreichte Höhe mit 11000 Metern und die Lufttemperatur mit — 65 Grad Celsius angegeben.

Bei einem Feuerwerk explodirte in Watt Chateau bei Nantes ein Mörser. Vier Personen wurden getödtet. (Ein Kinetograph) ist in Paris abgemacht abgebrannt. Auf dem Boulevard Montmartre war in jedem ein Kinetograph aufgestellt. Montags Abend um sechs Uhr brach Feuer aus. Es waren etwa 20 Zuschauer anwesend, die sich alle retten konnten. Schuld am Ausbruch des Feuers war, wie bei der Katastrophe im Westfälischen, die Projektionslampe.

Neue Ausschreitungen gegen Juden sind in verschiedenen Orten des Departements Dran vorgekommen. Sieben Ausländer wurden ausgewiesen. (Der) angekündigte Georg Krüger, der in Gesehbach den unglücklichen Sohn gegen seine Schläge abgelehnt hat, ist nach dem Untersuchungsamte in Altona übergeführt worden. Er ist teilsch vollständig getödtet und theilnahmlos.

Generalfeldmarschall Graf Mumenthal wird in diesen Tagen Berlin verlassen und sich auf seine Besitzung Quellendorf bei Göttinge begeben, wo er vierzig Tage zu verweilen gedenkt. Alsdann ist die Weiterreise nach der Schweiz geplant, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist. Das Befinden des Marschalls ist gut.

Das Befinden des schwerkranken Grafen Schuvalow, welcher beinahe seit einigen Wochen im Gasthause unterhalb des besten Hotels am Rhein bei Koblenz weilt, kehrt sich in erfreuliche Weise.

(Künftig) geworden ist aus Kiel der Marine-Schreiber Delt nach Einweisung von 29000 Mk. aus der Divisionskasse von Torpedoboot D. 9. Er ist auf demselben mit einem Postdampfer nach Dänemark gefahren.

(Zum) Subdampfer (Feuerfabrik) meldet man von dort: Die Demission des Intendanten Baron Roscia wird unbedingt angenommen; er scheidet demnach aus dem Amte. Es wird erzählt, daß der Monarch wegen der bekannt gewordenen Verhältnisse gelegentlich seines nächsten Besuchs in Baddeck die Der nicht bestanden.

(Deutsche) (120) (Rägel) (verhindert). Die in (Gräf) im kgl.lichen Verein in Hamburg einen vornehmlichen Kranken aus der Fremdenanstalt Friedrichsberg, der vor vier Jahren in einem ca. 120 Rägeln verheerlichen Größe verheerlich hat. Ein Theil ist auf naturlichem Wege abgegangen, ein zweiter bald nach der That in Altona durch Giftentwurf entfernt. Patient ist bis jetzt Tage vor der Operation gelund und vollkommen beschwerdefrei gewesen. Jüngst mußte er wieder in das Krankenhaus aufgenommen werden. Bei der Aufnahme zeigte sich rechts vom Nabel ein fünf Finger großer, unebener, sehr vertheilbarer Tumor, von dem sich ein Zusammenhang mit irgend einem Organ durch Untersuchung nicht nachweisen ließ. Bei der Laparotomie, die Dr. Kimmell ausführte, erwies sich der Tumor als ein Convolvus fest und schwierig vertheilbarer Längsbündel, in deren einer sich ein 14 Centimeter langer Gegenstand befand, der sich als eine Hühnerhahn präsentirte und wahrscheinlich zu dem vor vier Jahren verheerlichen Gegenstand gehörte. Die Heilung erfolgte reactionlos.

(Ein) sensationeller Diebstahl. Nach einer Meldung aus Habernbad ist der berühmte Diamant-Farbvertrab aus dem Schatzkammer gestohlen und durch einen gewissen nicht nachweisen ließ. Bei der Laparotomie, die Dr. Kimmell ausführte, erwies sich der Tumor als ein Convolvus fest und schwierig vertheilbarer Längsbündel, in deren einer sich ein 14 Centimeter langer Gegenstand befand, der sich als eine Hühnerhahn präsentirte und wahrscheinlich zu dem vor vier Jahren verheerlichen Gegenstand gehörte. Die Heilung erfolgte reactionlos.

(Ein) sensationeller Diebstahl. Nach einer Meldung aus Habernbad ist der berühmte Diamant-Farbvertrab aus dem Schatzkammer gestohlen und durch einen gewissen nicht nachweisen ließ. Bei der Laparotomie, die Dr. Kimmell ausführte, erwies sich der Tumor als ein Convolvus fest und schwierig vertheilbarer Längsbündel, in deren einer sich ein 14 Centimeter langer Gegenstand befand, der sich als eine Hühnerhahn präsentirte und wahrscheinlich zu dem vor vier Jahren verheerlichen Gegenstand gehörte. Die Heilung erfolgte reactionlos.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Joener Karl Rohr, was tiefbetrauert anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 6 Uhr mein lieber Mann, unser sorglicher Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Handarbeiter Wilhelm Langrock, in seinem 74. Lebensjahre nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitte die tieftrauernde Familie Langrock. Mersburg, Halle und Eulst, den 26. Mai 1897.

Dank.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres theuren Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des königlichen Gefängnis-Inspectors a. D.

Herrn G. A. Lindenstein.

in so reichem Maasse erwiesene Theilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Mersburg und Halle, den 25. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kircherverpachtung.

Die diesjährige Kirchverpachtung an den hiesigen Communal-Kaplanungen, und zwar: a. auf dem Ager vor dem Klauenthor, dem Gerichtsrain bis zur Landstädter Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauenthor; b. auf der Kriegsfelder Straße von der Landstädter Chaussee bis zur Mersburg-Anapendorfer Straße...

Sonnabend den 29. Mai cr., vormittags 10 Uhr, im unteren Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindegasthause in Apolda...

Feld- u. Schenken-Verpachtung in Mersburg.

Die am 1. October d. J. pachtfrei verbleibenden Feldpläne der Frau Stadthauptbestzer Heberer, als: 1) 26 Morgen am Glogthauer Wege, Mersburger Str. 2) 32 1/2 Morgen an der Gode, Mersburger Str. 3) 11 1/2 Morgen am Glogthauer Wege in Mersburger Str. sowie eine Schenke, Weinauer Str. 1, sollen Mittwoch den 2. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur grünen Linde hier, anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch ergebenst einlade. Mersburg, den 26. Mai 1897. G. Höfer, Auctions-Commis. u. gerichtl. vereid. Taxator.

Kircherverpachtung.

Der diesjährige Kirchverpachtung auf der Mersburg-Raumburger Straße, der Gemeinde Klein-Kahna gehörig, soll Sonnabend den 29. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Riedel'schen Gasthofe daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Der Gemeindevorstand.

Bäckerei in Apolda

(gut gelegen) ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten event. zu verkaufen. Näheres durch Fried. M. Kunth.

Thüringer Hof.

Beundorf's größtes Kunst-Figuren-Theater kommt!

Kircherverpachtung.

Sonnabend den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr, soll die diesjährige Kirchverpachtung der Gemeinde Böhsen in der Schänke daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Der Gemeindevorsteher.

Kircherverpachtung.

Freitag den 28. d. M., vormittags 8 Uhr, in zwei Parzellen, meistbietend gegen baare Zahlung im hiesigen Gasthause verpachtet werden. Anapendorf, den 24. Mai 1897. Der Gemeindevorsteher.

Wiesenverpachtung in Meuschau.

Die am Sohndorfe in Meuschauer Flur belegene Wiese von 8 1/2 Morgen, Herrn E. Köde in Wörmlich gehörig, soll Freitag den 28. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Gemeindegasthause in Meuschau, auf drei Jahre unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Mersburg, den 24. Mai 1897. G. Höfer, Auctions-Commis. und gerichtl. vereid. Taxator.

Wiesen-Verpachtung in Collenbey bei Mersburg.

Die diesjährige Grasnutzung ca. 140 Morgen Wiesen, zum Rittergute Collenbey gehörig und in Collenbey Flur belegend, soll Sonnabend den 29. Mai cr., nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden. Sammelplatz: Gasthaus zu Collenbey, Mersburg, den 18. Mai 1897. G. Höfer, Auctions-Commis. und gerichtl. vereidigter Taxator.

Für Bäcker!

1 runder Backofen, 1 m 75 cm lang, 50 cm breit, 30 cm tief, 1 Backofenlampe mit Drehapparat, beides überaus billig zu verkaufen bei Bernhard Weineck, Bäckerei Geusa.

Ein mittleres Wohnhaus

in freundlicher Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener Kraft

billig zu verkaufen. Ein Paar große Käse- und Schweine stehen zum Verkauf bei Franz Kettwitz (Schnitzfelds Berg).

Ein Rinderwagen

zu verkaufen. Sirtentstraße 7.

Ein tafelförmiges Klavier

ist zu verkaufen im Gasthof zur Linde.

Auction.

Sonnabend den 29. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im Local „Zur guten Quelle“, Casselstraße 9, die Nachlassgegenstände, als: 1 vollständ. Bett, Schränke, Tische, auch 1 Nähtisch, Stühle etc., außerdem: eine Partie Regen- u. Kinder-mäntel, Jacket- und Kleiderstoffe etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Mersburg, den 24. Mai 1897. Fried. M. Kunth.

Stift-Kircherverpachtung.

Der diesjährige Kirchverpachtung auf der Mersburg-Raumburger Straße, dem Gemeinde- und Ortsbezirk Groß-Kahna gehörig, soll Sonnabend den 29. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, in Schulte's Gasthof daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeindevorstand.

Kircherverpachtung.

Die diesjährige Kirchverpachtung auf der Mersburg-Weinbacher Straße sowie Mersburg-Raumburger Straße und Ager soll Freitag den 28. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Wolf'schen Gasthofe öffentlich meistbietend gegen gleiche Zahlung verpachtet werden. Böhsen, den 23. Mai 1-97. Der Gemeindevorstand.

Gutes Arbeitspferd

steht billig zu verkaufen Oberkriegstedt Nr. 13.

Sehr schöne Salzkartoffeln

empfehlen Karl Hessler. Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen Oberbeuna Nr. 4.

Mk. 8000.

unbedingt sichere Hypothek, werden auf ein Grundstück in bester Lage Mersburgs verpfändet. Offerten sub W. N. 255 an die Exped. d. Bl.

Da ich mein Geschäft nach Markt Nr. 6

verlege, ist der von mir bisher innegehabte Laden mit oder ohne Wohnung und Niederlagsräumen sofort oder später durch mich zu vermieten. Markt 5. Paul Näher.

Wohnung zu vermieten und zum

Verkauf zu beziehen Vorwerk Nr. 10. Ein freundliches Logis, passend für einzelne Leute, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Markt 5.

Laden Katoplan Nr. 7

mit oder ohne Wohnung zu vermieten und per 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Markt 5. Clobigthauer Straße 10.

Möbliertes Zimmer

mit Mittagstisch (Nr. 25 Nr.) sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine möblierte Wohnung und 2 Schlafstellen

sofort zu beziehen. W. Richter, Sächsischer Hof. Ein Wohnung im Preise von 150-200 Mk. v. 1. Juli zu beziehen gesucht. Offerten an C. Brendel erbeten.

Einige Herren können noch an

kräftigem Mittagstisch theilnehmen. Vorwerk Nr. 1.

Rosschuhwände

empfehlen billigt Gebr. Wiegand.

Augarten.

Zu Simmelfahrt Vormittag Speckkuchen.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter (Sächsischer) hält Sonntag den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthofe zu Wallendorf eine Versammlung ab. Arbeitgeber und Arbeiter, welche sich für interessiren, werden hiermit freundlichst eingeladen. Tages-Ordnung: Die Zwecke und Ziele des Gewerkevereins. Der Vorstand.



Versammlung Sonntag den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Rathskeller. Tages-Ordnung: 1) Unterhaltungs-Vortrag 2) Bergingen. 3) Berichtigendes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Heute Donnerstag Clubtour nach Thüroberg. Abfahrt 8 Uhr Sonntag den 30. Mai Clubtour nach Weichenburg. Abfahrt 9 Uhr von der selben Stelle. Der Vorstand.

G.-C. Heiterkeit.

Am Simmelfahrtstage Ausflug nach Trebnitz. Sammelort: Waterloostraße 3 Uhr. Bei günstiger Witterung wird der Ausflug bis 10 Uhr abends ausgedehnt. Der Vorstand.

Schuld's Restauration.

Morgen Freitag Schlachtfest. Woyta's Restauration. Freitag fest. Schlachtfest.

Hoffischerei.

Heute zu Simmelfahrt Speckkuchen. F. Häumer's Restauration. Morgen Freitag Schlachtfest.

Weißhaar's Restauration.

Sonnabend Speckkuchen mit Meerrettich und Thüringer Kösen. Saucetrant und rohen Kartoffelstücken.

Sächsischer Hof.

Heute Donnerstag von 9 Uhr ab Speckkuchen. W. Richter.

Speckkuchen.

Heute von 8 Uhr an Speckkuchen. M. Joroke, Burgstr. 10.

Sonnabend frische

hausfliegende Bunt Schnitz, Lindenstr. 14.

Lehrling

b. freier Station gesucht. Zölmer, Schornsteinfegermeister, Halle, Fürstenthal 9. (56345)

Ein Badet mit Wäsche ist am Sonnabend vor 8 Tagen auf hiesigem Wochenmarke abhanden gekommen. Abzugeben Oberburgstraße Nr. 9.

Ein junger Hund (Portierrei), weiß mit gelbem Kopf und Schwanz, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Lindenstraße 14. 1.

Thüringer Hof.

Beundorf's größtes Kunst-Figuren-Theater kommt!

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 123.

Donnerstag den 27. Mai.

1897.

Des Himmelsfahrts-festes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Sonnabend, 29. Mai. Die Expedition.

Ihre Vereinsgrüßworte.

Was man von den Verbesserungsvorschlägen, welche für die Plenarberatung der Vereinsgrüßworte in Aussicht gestellt werden, zu erwarten hat, läßt eine Aeußerung, wie wir annehmen, des freisinnigen Abg. Frh. v. Jelliß in der Commission des Abgeordnetenhauses erkennen. Am ersten noch heißt es in dem Bericht des Abg. Dr. Dswald, scheinbar ihm der Weg gangbar, aus dem bayerischen Gesichtspunkt, dessen Wirkung auch vom liberalen Standpunkt (!) als befriedigend erklärt werde, den Begriff der Untergrabung der Grundlagen, der religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates herüberzunehmen. Es würde aber zu heißen haben: „durch Untergrabung der religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates die öffentliche Sicherheit des Staates oder die öffentliche Ordnung gefährden.“ Die Absicht des Geleghers solle dann dahin festzustellen sein, „daß außer dem Staat selbst und seiner monarchischen Verfassung darunter doch nur die elementarsten Voraussetzungen und Einrichtungen des modernen Staates fallen.“ Inzwischen gab der Abgeordnete zu verstehen, daß ihm auch diese Fassung zum Schutz gegen Missdeutung durch untergeordnete Polizeibehörden genüge! Mit dieser Auffassung dürfte Freiherr von Jelliß nicht ganz allein stehen. Es handelt sich aber nicht um ein Mißverständnis der „untergeordneten Polizeibehörden“, sondern um die Organe der allgemeinen Verwaltung. Daß diese, wenn es ihnen paßt, selbst vor offensichtlichen Gesetzesverletzungen nicht zurückschrecken, haben die bekannten Vorgänge in „Putzamerun“ bewiesen. Erhebt doch selbst ein Frh. v. Jelliß nachstehendes Blatt gegen die allgemeine Verwaltung den Vorwurf, daß in ihr die Neigung obwalte, sich sowohl der Bevölkerung, als namentlich auch anderen Zweigen des Staatsdienstes, namentlich gegenüber der Justizverwaltung zu überheben. Man bringt dies mit der weiteren Ausstellung in Verbindung, daß sowohl bei der Uebernahme in den Verwaltungsdienst, als bei dem Auftritte in denselben bestimmte soziale Schichten, namentlich der Adel und Großgrundbesitz der öffentlichen Provinzen, bevorzugt und mehr Werth auf Familienbeziehungen, äußeres Auftreten und Schneidigkeit, als auf wissenschaftliche und praktische Tüchtigkeit gelegt würde. . . . Der Antrag zum Regierungsreferendariat war seit langen Jahren so stark, daß unter den Bewerber eine Auswahl getroffen werden mußte. Die unglücklichen Befoldungs- und Advancements-Verhältnisse der Regierungs-Offiziere wiesen die Regierungs-Präsidenten darauf hin, bei dieser Auswahl die aus reicheren Familien stammenden jungen Männer vorzugsweise ins Auge zu fassen. Angehörige angesehener Familien, namentlich des Bezirks, besonders zu berücksichtigen, liegt die Versuchung gleichfalls nahe. Corps- und sonstige Beziehungen ähnlicher Art kommen hinzu, so daß in der That der Nachwuchs unserer Beamten der allgemeinen Landesverwaltung einflußreicher und einseitiger geworden ist, als dies im allgemeinen Interesse und im Interesse der Verwaltung selbst liegt. Auch gewinnt es den Anschein, daß für die Belegung namentlich der sogenannten politischen, zugleich mit Repräsentation verbundenen Ver-



gruppen entschlossen seien, mit allen Mitteln auf eine Vereinigung mit dem Mutterlande hinzuwirken. Inzwischen würden sie sich, ehe sie eine Entscheidung trafen, an die griechische Regierung wenden, um Instruktionen zu erhalten, die den nationalen Interessen entsprächen. Im englischen Unterhause erklärte am Montag der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren kurz, die Mächte seien dahin einig, daß Kreta vollständige Autonomie unter der Suzeränität des Sultans genießen solle; die Einzelheiten des Projektes befänden sich in Erregung. Ferner erklärte kurz, der Waffenstillstand zwischen Griechen und Türken sei auf dem Hügel von Tarafsa bei Lamia am 20. d. M. unterzeichnet worden. Er habe an diesem Tage um 3 1/2 Uhr begonnen. Die beiderseitigen Truppen würden die von ihnen besetzten vorderen Posten innebehalten; Platanenbewegungen seien verboten. Die neutrale Zone sei festgelegt worden. Ueber die Dauer des Waffenstillstandes sei nichts erwähnt; der türkische Oberbefehlshaber in Thessalien sei der Ansicht, daß der Beschluß als auf 15 Tage erfolgt zu gelten habe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Adressausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm am Montag in der Spezialdebatte die Mehrheitsadresse zweiter und dritter Lesung an. Im Verlaufe der Beratung wies Ministerpräsident Graf Andri darauf hin, daß der Standpunkt der Regierung klar gegeben sei. Er sei vorgezeichnet durch die Thronrede, die ein Regierungskakt und für den einzutretenden geradezu Pflicht der Regierung sei. In diesen Grenzen müsse die Regierung den Mehrheitsentwurf beurtheilen. Die Regierung könne sich mit der Adresse nicht identifiziren, wie auch die Mehrheit die Adresse beschloffen hätte, ohne sich mit der Regierung identifizirt zu haben. Ebenso wie die Regierung das Programm in der Thronrede niedergelegt habe, hätten alle Parteien das Recht, ihre Wünsche in der Adresse zum Ausdruck zu bringen. Er erklärte unumwunden, daß er nicht mit allen in der Adresse der Mehrheit gebrauchten Ausdrücken einverstanden sei. Der Ministerpräsident verliest einen von Hause angenommenen Adressentwurf, worin von der staatsrechtlichen Ausgestaltung und von der Rücksichtnahme auf die Vergangenheit einzelner Königreiche und Länder die Rede ist und welcher in den unterschiedensten Ausdrücken abgefaßt ist. Der Verfasser sei Giskra. Das Wort Föderalismus komme in der ganzen Adresse der Mehrheit nicht vor und habe auch im Text der Adresse keine thatsächliche Unterlage. Der Ministerpräsident betont, in die Thronrede sei mit Bedacht der autonomistische Passus aufgenommen. Die Regierung sei auch gewillt, diesen Gedanken zu verfolgen und durchzuführen; sie wolle sich aber dabei von rein sachlichen Motiven leiten lassen, von dem Grundgedanke ausgehend, den Reichsrath zu entlasten. Er möchte wiederholen, daß hierfür keine politischen Gesichtspunkte maßgebend seien. Er weise den Gedanken von einem Umsturz der Verfassung von sich; doch sei eine verfassungsmäßige Correctur der Verfassung nicht ausgeschlossen. Für die Regierung sei die Thronrede die einzige Richtschnur, von der sich die Regierung durch Niemand werden abbringen lassen. Wenn die Parteien mit concreten Anträgen hervortreten, werde die Regierung im Sinne der Thronrede zu diesen Forderungen und Wünschen Stellung nehmen. — Die in Wien weilende Massendeputat deutsch-böhmischer Gemeindevereiner beschloß einmüthig, von einer Audienz beim Kaiser abzusehen. Es verlangt, der Kaiser werde keine Deputation in Angelegenheit der Sprachverordnung empfangen.